

Gemeinderat senkt Steuerfuss

Oberhelfenschwil Der Gemeinderat hat das Budget 2020 genehmigt. Das schreibt er im Mitteilungsblatt der Gemeinde. Das Budget 2020 und das Ergebnis der Finanzplanung für die nächsten fünf Jahre haben ihn dazu veranlasst, an der Budget-Bürgerversammlung eine Senkung des Gemeindesteuerfusses um fünf Prozentpunkte auf neu 134 Prozent zu beantragen, heisst es. Die Budget-Bürgerversammlung findet kommenden Montag, 25. November, um 20 Uhr, in der Sonnenberghalle statt. Gemäss dem Gemeinderat weist die Erfolgsrechnung 2020 bei einem Steuerfuss von 134 Prozent einen Aufwand von 7 053 800 Franken und einen Ertrag von 6 837 700 Franken aus. Der Aufwandüberschuss beträgt 216 100 Franken. Die dritte Steuerfussenkung in Folge ist dank guter Eigenkapitalbasis trotz Aufwandüberschuss verkraftbar, schreibt der Gemeinderat. Übrigens habe er ein Energieförderprogramm budgetiert, das die Bevölkerung zu Energiesparmassnahmen und zur Nutzung alternativer Energieformen motivieren soll. Die Fördermassnahmen werden an der Bürgerversammlung vorgestellt. (gem/lis)

Eichbuelstrasse wird zur Einbahn

Bazenheid Auf dem Parkplatz bei den Sportanlagen Ifang in Bazenheid stehen noch bis Freitag, 29. November, provisorische Pferdestallungen eines Wiederholungskurses der militärischen Tierabteilung. Gleichzeitig beginnt heute Freitag, 22. November, der Bazenheider Winterzauber. Damit die Besucher des Winterzaubers Bazenheid ihre Fahrzeuge auf der Ifangstrasse/Eichbuelstrasse abstellen können, wird eine vorübergehende Einbahnregelung an der Eichbuelstrasse bis 29. November signalisiert. Das steht im heutigen «Gmeindsblatt» der Gemeinde Kirchberg. Ab 30. November könne der Parkplatz der Sportanlagen Ifang für den Winterzauber benutzt werden. (gem/lis)

Neuer Mitarbeiter in Bauverwaltung

Kirchberg In der Bauverwaltung wird ein neuer Mitarbeiter angestellt. Stephan Uhler aus St. Gallen werde seine Stelle am 16. Dezember antreten, steht im «Gmeindsblatt» von heute Freitag. Uhler ist 42 Jahre alt, in Arbon aufgewachsen und hat die kaufmännische Lehre mit Berufsmatura bei der Stadt Arbon abgeschlossen. In den Jahren 2002 bis 2004 hat er die Gemeindefachschule besucht und das Diplom als Verwaltungsfachmann GFS erworben. Seit Abschluss seiner Lehre war er an verschiedenen Orten als kaufmännischer Mitarbeiter, Sachbearbeiter oder Bereichsleiter im Bau- und Grundstückswesen angestellt. (gem/lis)

Dank Videos, Tuttifrutti und Ogi

Die Pro-Kampagne zum Campus Wattwil setzte auf eine Mischung von traditioneller Präsenz und Kreativität.

Timon Kobelt

Der Erfolg einer Abstimmungskampagne misst sich letztendlich am Ergebnis an der Urne. Demnach kann die Kampagne für den Campus Wattwil mit einem Ja-Anteil von rund 79 Prozent als Vollerfolg bezeichnet werden. Geleitet hat die Kampagne der Verein Campus Wattwil in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wattwil, der Region Toggenburg und dem Förderverein Bildungsstandort Toggenburg.

«Die eigentliche Kampagne zog sich über einen sehr kurzen Zeitraum hin, da am 17. November abgestimmt wurde und am 20. Oktober noch die eidgenössischen Wahlen stattgefunden haben», sagt Ivan Louis, SVP-Kantonsrat und Präsident des Vereins Campus Wattwil. Man sei sich einig gewesen, dass jeder vor den Wahlen investierte Franken ein verschwendeter gewesen wäre. Die eidgenössischen Wahlen hätten allfälligen Werbemassnahmen die Aufmerksamkeit weggenommen. «Am 21. Oktober sind wir aber mit unserem Programm sofort hochgefahren», betont Louis.

Kampagnenleitung ruhte sich nicht aus

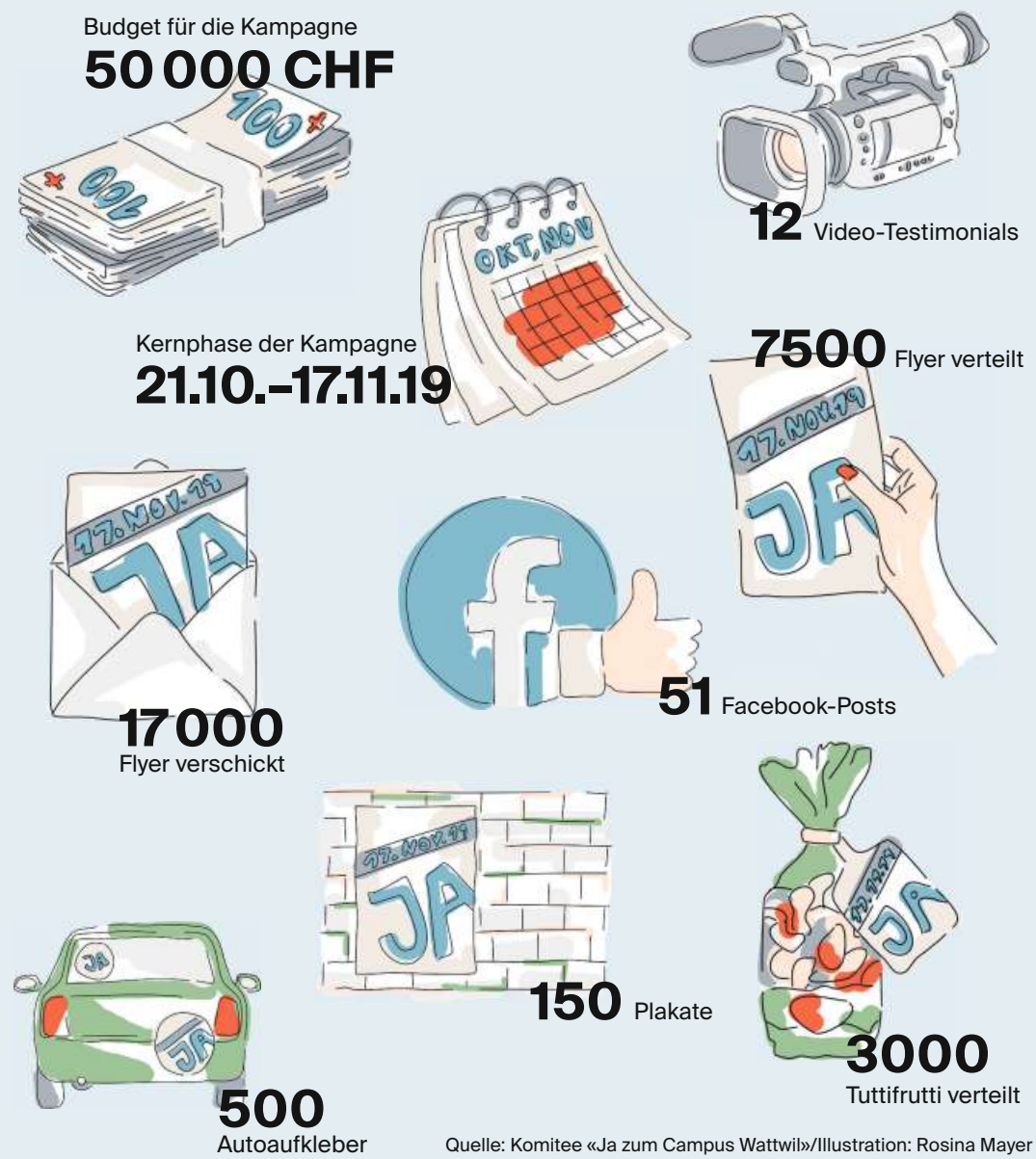
Die Kampagne profitierte von der sehr breiten Unterstützung. Im Ja-Komitee, das sich im Juni formiert hatte und rund 450 Mitglieder aufweist, fanden sich Vertreter sämtlicher Präsidien der Parteien und Fraktionen des St. Galler Kantonsrats. Eine Opposition organisierte sich vor der Volksabstimmung nicht. Dennoch ruhte sich die Kampagnenleitung nicht aus und scheute den direkten Kontakt zur Bevölkerung nicht. An vier Bahnhöfen im Kanton verteilten die Befürworter des Campus Wattwil insgesamt 3000 Tuttifrutti-Säckchen. Das Studentenfutter als Werbepostkarte sei gut angekommen. «Auch von der Menge her ist es super aufgegangen, sodass ich jetzt weniger als 100 Säckchen selbst essen muss», sagt Louis lachend. Die Verteilaktion habe viel Spass gemacht und gezeigt, dass selbst im Linthgebiet die Akzeptanz für die Vorlage gross gewesen sei.

Auch digital führte kein Weg an der Pro-Kampagne vorbei. Im Vorfeld der Abstimmung postete der Verein Campus Wattwil auf Facebook 51 Beiträge in 28 Tagen. Viele der Beiträge zeigten Videotestimonials, in denen Befürworter der Campus-Vorlage in kurzen Statements ihre Gründe für ein Ja verkündeten. Insgesamt zwölf Video-Testimonials wurden veröffentlicht. Das Video, in dem alle Statements zusammengeschnitten waren, erreichte auf Facebook am meisten Menschen, nämlich 14 300. Der Beitrag wurde finanziell beworben. Der beste nichtbeworbene Beitrag war das Video, das Szenen zeigte, die beim Dreh in die Hosen gingen. Er erreichte auf Facebook allein rund 1500 Personen. «Es ist immer ein wenig bittersüss, wenn das Making-of-



Der Vorstand des Vereins Campus Wattwil coverte zu Beginn des Jahres 2019 die legendäre Neujahrsansprache von Altbundesrat Adolf Ogi als Werbepostkarte für den Campus. Im Bild ist Ivan Louis, der Präsident des Vereins.
Bild: Screenshot Youtube

Eckdaten der Kampagne «Ja zum Campus Wattwil»



Video beliebter ist als das Endprodukt», sagt Louis mit einem Schmunzeln. Auch die Rahmen, mit denen man seine Profilbilder mit einem Campus-Ja-Schriftzug verzieren konnte, seien gut gelaufen.

Diskussionen über digitale oder analoge Werbung

Die Kampagne rechnete mit einem groben Budget von 50 000 Franken. Gut 25 000 Franken hat der Verein Campus Wattwil gesammelt, indem er Anfang Jahr 250 Unternehmen aus dem Toggenburg ange-

«Kampagne zog sich über einen extrem kurzen Zeitraum.»

Ivan Louis, Leiter Kampagne «Ja zum Campus Wattwil»

«Hier im Toggenburg wollten wir ein sehr starkes Resultat.»

Ivan Louis, Leiter Kampagne «Ja zum Campus Wattwil»

schrieben hat. Die weiteren Beiträge stammen vom Förderverein Bildungsstandort Toggenburg und weiteren regionalen Organisationen sowie zahlreichen privaten Kleinspendern. «Wir hatten anfangs eine Variante mit 75 000-Franken-Budget. Doch als sich abzeichnete, dass es keinen organisierten Widerstand gibt, sind wir mit den Ausgaben stark zurückgefahren», erklärt Kantonsrat Louis. Ein grosser Teil des Budgets wurde in APG-Flächen investiert, mit denen an stark frequentierten Orten wie Bahnhöfen sowohl digital als auch analog Plakatwerbung gemacht wird. Ebenfalls zu den grösseren Ausgabenposten gehörten Inserate in Printmedien oder im Passenger-TV in Bussen. Für Social Media wurde verhältnismässig wenig Geld ausgegeben. Laut Ivan Louis diskutierte man in der Kampagnenleitung intensiv, wie stark digitale Kanäle oder analoge Werbung wie klassische Plakate forciert werden sollten.

Plakate verteilte man schliesslich deren 150 im ganzen Kanton. Mit Flyern per Post war man etwas zurückhaltender: Mit diesen konzentrierten sich die Campus-Befürworter auf das Tal. Knapp vor dem Abstimmungssonntag spülten sie 17 000 Flyer in die Toggenburger Haushalte. Auf eine breitere Verteilung habe man aufgrund der inaktiven Gegnerschaft verzichtet. «Im Toggenburg wollten wir aber ein möglichst starkes Resultat erzielen», ergänzt Louis. Beim hiesigen Ja-Anteil von über 90 Prozent sei dies vollends gelungen.

Der Tannenbaum als Symbol für den Campus

Auch wenn sich die Abstimmungskampagne auf einen kurzen Zeitraum begrenzte, begannen die Vorarbeiten des Vereins Campus Wattwil schon viel früher. Der heute rund 240 Mitglieder zählende Verein wurde im Mai 2017 gegründet. Seither hat er immer wieder mit Videobottschaften über aktuelle Ereignisse rund um das Campus-Projekt informiert. Da mit Präsident Ivan Louis, Aktuarin Esther Meier und Kassier Ruben Schuler drei Absolventen der Kanti Wattwil den Verein führen, ist zu merken, wie viel Herzblut sie in das Projekt gesteckt haben. «Wir können nicht beziffern, wie viel Zeit wir investiert haben. Doch die Arbeit im Vorstand hat immer Spass gemacht, weil wir sehr frei und mit viel Kreativität agieren konnten», sagt Louis.

Besonders in Erinnerung wird wohl das Video bleiben, in dem die drei Vorstandsmitglieder die legendäre Neujahrsansprache von das Jahr 2000 von alt Bundesrat Adolf Ogi mit dem Tannenbaum nachstellten. In ihrem Beispiel stand der Campus Wattwil wie der Tannenbaum als Symbol der Hoffnung und der Zukunft. Auch dank der guten Kampagne müssen die Toggenburger seit letztem Sonntag nun nicht mehr bloss auf einen attraktiven Bildungsstandort hoffen.